

Mag. Joachim Baumann, MSc. BEd.
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein
Fachbereich Politikdidaktik
joachim.baumann@kph-es.at

Forschungsskizze eines Dissertationsprojekts
an der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Paris Lodron Universität Salzburg
mit dem Arbeitstitel

Aufgabenkultur in der kompetenzorientierten Politischen Bildung

Eine kategoriale Schulbuchforschung

Politisches Denken und Handeln gelten als primäre Zielsetzungen Politischer Bildung. Damit sind zum einen kritisches Denken, Herrschaftskritik und politische Urteilskraft und zum anderen werteorientiertes, interessengeleitetes Handeln angesprochen. Politikunterricht soll bei Lernenden ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Politikbewusstsein schaffen und somit dazu beitragen, mündige Bürger*innen hervorzubringen (Zentrum polis, 2017, S. 2).

Der Paradigmenwechsel von der Inhalts- hin zur Kompetenzorientierung läutete nicht nur eine veränderte Unterrichtskultur ein, sondern machte auch eine Überarbeitung der Lehrwerke notwendig. Schulbücher, die seit jeher als heimliche Lehrpläne und Leitmedium gelten (Oberle, Bischewski & Tatje, 2021, S. 77), rücken damit ebenso in den Fokus wie die darin enthaltenen Arbeitsaufträge bzw. Lernaufgaben¹. Detjen (2013, S. 393) betrachtet Politiklehrbücher als „[...] ein entscheidendes Instrument für die Planung und Durchführung von Unterricht [...]“. Weißeno (2006, S. 115) sieht in Lernaufgaben ein „zentrales Steuerungs- und Strukturierungselement [...]“, da sie zum Kompetenzaufbau beitragen und hinsichtlich der Gestaltung von Lernprozessen eine Schlüsselrolle einnehmen.

Einen bedeutenden Zugang empirischer Bildungsforschung stellt die Schulbuchforschung und darin die Analyse von Arbeitsaufträgen bzw. Lernaufgaben dar. In den Gesellschaftswissenschaften existieren im Bereich der Politikdidaktik im Unterschied etwa zur Geschichtsdidaktik kaum empirische Befunde zur Schulbuch- bzw. Aufgabenforschung, weshalb von einem Desiderat ausgegangen werden kann. Das Dissertationsprojekt nimmt sich diesem Forschungsdesiderat an und versucht die angesprochene Forschungslücke zu schließen.

Im Rahmen des Projektes werden alle in Österreich approbierten Schulbücher für Geschichte und Politische Bildung der 6. Schulstufe (Lehrplan 2016) kategorial analysiert, um den Ist-Stand bzw. die Qualität der darin enthaltenen Arbeitsaufträge zu eruieren. Konkret werden alle Arbeitsaufträge (n = ca. 500) aus den Modulen der Politischen Bildung „Möglichkeiten für politisches Handeln“ und „Gesetze, Regeln und Werte“ hinsichtlich der Lehrplan- und Kompetenzmodellkonformität untersucht. Ziel ist es, auf Grundlage von fach- und allgemeinspezifischen Beurteilungskriterien die angesprochenen Arbeitsaufträge bzw. Lernaufgaben empirisch zu analysieren.

Darüber hinaus ist von Interesse, Lehrende als einen Teil der Rezipient*innen und deren Schulbuch- und Aufgabennutzung bzw. deren Beurteilung in den Blick zu nehmen und somit eine umfassendere

¹ Lernaufgaben, welche idealiter die Unterrichtsqualität durch Initiieren von Lernprozessen steigern und eine Differenzierung im Unterricht zulassen, werden in der Schule bisweilen vielfach als Arbeitsaufträge bzw. Lernanregungen in Schulbüchern verstanden, welche nicht die Potenziale von Lernaufgaben ausschöpfen. Folglich sollten Lernaufgaben nicht mit Arbeitsaufträgen gleichgesetzt werden.

Perspektive auf den Forschungsgegenstand zu gewähren. Die ausgewerteten Daten der Schulbuchanalyse triangulieren mit den gewonnenen Daten der Rezipient*innenanalysen. Das Erhebungskorpus der Rezipient*innenuntersuchung bilden 25 qualitative Interviews mit Lehrpersonen. Bei diesem zweistufigen Vorgehen handelt es sich um ein qualitatives Triangulationsdesign. Die konkrete Auswertung der gewonnenen Daten erfolgt computergestützt zum einen mittels MS Excel und zum andern mithilfe der Analysesoftware MaxQDA.

Ziel des Dissertationsvorhabens ist es, die fachspezifische Aufgabenkultur und die Lehrmittelentwicklung voranzutreiben. Die Forschungsergebnisse sollen Lehrer*innen, Schulbuchautor*innen und Gutachter*innen ansprechen, um Aufgabenkulturen und Arbeitsaufträge zu überdenken, zu adaptieren und zu optimieren, die Qualität des Unterrichts zu steigern und letztlich die Zielsetzungen Politischer Bildung zu gewährleisten.

Detjen, J. (2013): Politische Bildung: Geschichte und Gegenwart in Deutschland (2. Auflage). München: Oldenbourg.

Oberle, M., Bischewski, M. & Tatje, C. (2021): Schulbücher als Vermittler der Europäischen Integration? Eine produkt- und wirkungsorientierte Studie zum politischen Fachunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weißeno, G. (2006): Lernaufgaben als Instrument der Unterrichtssteuerung und der empirischen Forschung, in: Richter, D. & Schelle, C. (Hrsg.): Politikunterricht evaluieren. Ein Leitfaden zur fachdidaktischen Unterrichtsanalyse. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 115-140.

Zentrum polis (2017): Methoden der Politischen Bildung, in: polis aktuell, 2/2017, S. 1-16, verfügbar unter: https://www.politik-lernen.at/dl/lkNmJMJKomlKMJqx4KJK/pa_2_17_Methoden.pdf (04.01.2022)

Wissenschaftliche Betreuung: Univ. Prof. Dr. habil. Christoph Kühberger, Univ.-Ass. Priv.-Doz. MMag. Dr. Heinrich Ammerer